

IT-Qualifizierungsoffensive für alle Bildungsgänge der beruflichen Schulen Qualifizierung zum kompetenten Nutzer in Wirtschaft und Verwaltung 02 / 2002

IT-Qualifikationen sind heute nicht nur für die neuen IT-Berufe, sondern für jede qualifizierte berufliche Tätigkeit unverzichtbar. Besonders gilt dies für Berufe im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung. Ohne grundlegende Medienkompetenz haben die Beschäftigten in Wirtschaftsberufen heute keine Zukunft mehr. Nur wer mit den neuen Techniken und den Inhalten der Informationsverarbeitung aktiv, selbstbestimmt und eigenverantwortlich umgehen kann, hat in der Arbeitswelt von morgen Chancen auf einen sicheren und zukunftsfähigen Arbeitsplatz.

Die Sicherung der individuellen beruflichen Zukunftsfähigkeit setzt voraus, dass bereits in der Sekundarstufe I die Bereitschaft gefördert wird, sich den Anforderungen der Informationsgesellschaft zu öffnen. Jungen Menschen muss schon vor Eintritt in einen beruflichen Bildungsweg die Fähigkeit zum grundlegenden Umgang mit den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien und damit eine IT-Basiskompetenz vermittelt werden.

Hierzu gehören

- Grundbegriffe der Datenverarbeitung,
- Handhabung des Computers,
- Umgang mit Standardsoftware,
- Nutzung des Internets,
- Grundkenntnisse über Datensicherung und Datenschutz.

In den Beruflichen Schulen des Berufsfelds Wirtschaft und Verwaltung muss die effiziente IT-Anwendung hervorgehobener Bereich des Unterrichts mit dem Ziel sein, die in der Sekundarstufe I erworbene Basiskompetenz zu einer berufsqualifizierenden IT-Kompetenz zu entwickeln. Hierzu gehören

- Fertigkeit im Umgang mit der Tastatur,
- Textverarbeitung unter Nutzung von Text- und Spracherkennungssystemen,
- Präsentationstechniken mit IT-Equipment,
- rationeller Umgang mit Mailing-Systemen,
- Programmierung von Tabellenkalkulations- und Datenbankanwendungen,
- gezielte Informationsrecherche,
- E-Business-Konzepte und beispielhafte Umsetzungsmöglichkeiten,
- Nutzung geschlossener Arbeitsräume im Internet (z.B. BSCW oder Hyperwave),
- fundierte Kenntnisse von Datensicherung und Datenschutz,
- Rechtsfragen zum Internet (z.B. digitale Signatur und Kaufvertragsrecht im Internet),

- Vorbereitung und Durchführung von Anschaffungsentscheidungen.

Ziel muss sein, in den voll- und teilzeitschulischen Bildungsgängen der kaufmännischen Schulen möglichst viele Anwendungen von IT-Systemen vorzusehen. Nur so kann erreicht werden, dass der effiziente Einsatz des Rechners bei der Lösung beruflicher Aufgaben selbstverständlich wird.

Eine so umfassende IT-Qualifizierung ist bisher außerhalb der neuen IT-Berufe für kaufmännische Schulen weder in Richtlinien und Lehrplänen noch in Handreichungen ausreichend berücksichtigt. Die IT-Qualifikation droht im Zuge der Lernfelddebatte weiteren Schaden zu nehmen, weil notwendige lehrgangsmäßig zu konzipierende IT-Qualifizierungsangebote immer mehr aus dem Blickfeld geraten.

Der **VLW** fordert deshalb die Kultusminister und Schulträger auf,

- didaktisch-methodische Konzepte für IT-Qualifizierungen in Beruflichen Schulen zu entwickeln, die den Anforderungen der Berufswelt genügen,
- Kurse für berufsqualifizierende IT-Kompetenzen im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung vorzusehen, um die notwendigen Qualifikationen sachgemäß, kompetent und effizient zu vermitteln,
- Konzepte für die Integration komplexer Anwendungssysteme in den berufsbezogenen Unterricht ausarbeiten zu lassen,
- Wahlkurse für erweiterte IT-Qualifikationen zu ermöglichen,
- angemessene Zertifizierungsformen für diese Kompetenzen vorzusehen,
- Handreichungen für den Unterricht zu entwickeln,
- Lehrerfortbildung für diese Aufgaben vorzuhalten,
- die Rahmenbedingungen für diesen Unterricht zu schaffen.

Die bisherige Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer an kaufmännischen Schulen hat gezeigt, dass sie sich den hohen Anforderungen für eine zeitgemäße IT-Qualifizierung mit großem Engagement stellen. Der **VLW** erwartet von Schulaufsicht und Schulverwaltung eine entsprechende Unterstützung.

Karlsruhe, im März 2002